

# Vakanz hinterlässt Spuren

Hirschbergschule: Eltern beklagen „Chaos“ / Nadine Vor dem Berge übernimmt kommissarische Leitung

**Die Hirschbergschule kommt nicht zur Ruhe. Eltern beklagen in einem Brief „völlige Intransparenz und mangelnden Informationsfluss“. Klar ist jetzt eines: Nadine Vor dem Berge, Konrektorin der Gartenschule, übernimmt die kommissarische Leitung der Hirschbergschule.**



Rösner, Leiterin des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen.

**Villingen-Schwenningen.** Nachdem Yvonne Kissendorfer zum 1. April von der Schwenninger Hirschbergschule an die Trossinger Rosenschule gewechselt war, musste Konrektor Martin Heidinger die Leitung der Schule allein bewältigen. Seit Ende April ist Heidinger krankheitsbedingt nicht im Dienst, bestätigte die städtische Pressesprecherin Oxana Brunner auf Anfrage. Eine der Lehrkräfte habe daraufhin diese Aufgabe übernommen. „Durch die aktuell nicht besetzte Stelle an der Hirschbergschule einschulen lassen wollen, beklagen in einem Brief, dass ein für Ende Juni anbeaumter Elternabend mit dem Hinweis auf den erkrankten Konrektor kurzfristig abgesagt worden sei. Der nächste Elternabend finde aber erst am 15. September – wenige Tage vor der Einschulung – statt. Das sei eigentlich für die Vorbereitung zu spät. Auch hätten Eltern erst in einem Brief erfahren, dass die Nachmittagsbetreuung für das kommende Schuljahr nicht angeboten werden könne. Unterm Strich fühle man sich schlecht informiert. „Wir gewinnen leider immer mehr das Gefühl, dass die Hirschbergschule seit der Diskus-

sion um die Zusammenlegung mit der Friedenschule im völligen Chaos versinkt und die Handlungskompetenz in hohem Maße ausgehebelt wurde“, heißt es in dem Elternbrief. Es sei „ein Unding, die Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer so im Regen stehen zu lassen.“

Dass im nächsten Schuljahr das Betreuungsangebot nicht im gewohnten Umfang stattfindet, liegt offenbar daran, dass die Leitung der Grundschule seit Wochen vakant war. Dazu heißt es seitens der Stadt: „An der Hirschbergschule sind zum einen



Nadine Vor dem Berge (kleines Foto) hat die kommissarische Leitung der Schwenninger Hirschbergschule (großes Foto) übernommen. NQ-Archivfotos

pädagogische Fachkräfte tätig, die von der Stadt Villingen-Schwenningen beschäftigt werden und die Betreuung in der Verlässlichen Grundschule übernehmen. Zum anderen gibt es ehrenamtliche Honorarkräfte, deren Einsatz von der Schulleitung für das Angebot der Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag koordiniert wurde. Durch die Betreuung der Schülerinnen und Schüler vom städtischen Fachpersonal und den Ehrenamtlichen wurde eine ganztagsähnliche Struktur geschaffen – obwohl die Hirschbergschule tatsäch-

lich eine klassische Halbtagschule ist. Die ergänzende Betreuung durch die ehrenamtlichen Honorarkräfte wurde von den Eltern immer dankbar angenommen und hat starke Wertschätzung erfahren.“ Durch die nicht besetzte Stelle der Schulleitung, könnten die Arbeitseinsätze der ehrenamtlichen Kräfte voraussichtlich im kommenden Schuljahr nicht mehr koordiniert werden. Eine Koordination beziehungsweise Betreuung dieser ehrenamtlichen Honorarkräfte von Seiten der Stadt sei nicht möglich. „Die Stadt beschäftigt ausschließlich pädagogische Fachkräfte, die über den Tarifvertrag öffentlicher Dienst vergütet werden und dadurch unter anderem sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und als reguläre Mitarbeiter der Stadtverwaltung gelten und dadurch im Gegensatz zu den ehrenamtlichen Kräften auch besonderen Schutz und bestimmte Rechte durch den Tarifvertrag erfahren.“ Die Betreuung der Kinder über das ehrenamtliche Personal sei bisher eine gute Ergänzung für die Eltern gewesen – deren Einsatz könne aber nur über die Schulleitung organisiert werden. Durch das große Engagement der Ehrenamtlichen sei in den vergangenen Jahren eine ehrenamtliche Hausaufgaben- und Ferienbetreuung ermöglicht worden, die die Stadt mit der Bereitstellung von städtischen Räumen unterstützt habe. Das Angebot der Verlässlichen Grundschule bleibe weiter besteht.

■ Den Elternbrief finden Sie in voller Länge auf einer unserer Leserservice-Seiten.

## Eltern wollen gehört werden

Gesamtelternbeirat: „Werkrealschule an Friedenschule beibehalten“

**Erstmals unter Ausschluss der Öffentlichkeit fand eine Sitzung des Gesamtelternbeirats statt. Mit der Schulentwicklung stand ein brisantes Thema im Mittelpunkt. Der Fall Friedenschule soll sich nicht wiederholen. Eltern erhalten mehr Gehör.**

**Villingen-Schwenningen.** Der plötzliche Beschluss zum Wegfall des Werkrealschulzugs in der Friedenschule kam in der Vorstandschaft des Gesamtelternbeirats nicht gut an, machte das nun im Nachgang zur Sitzung stattgefundene Pressegespräch deutlich.

„Eltern und Schüler hatten sich für die Friedenschule entschieden. Die Kinder wollten dort in die Werkrealschule gehen und waren für das kommende Schuljahr angemeldet. Nun werden sie an die Werkrealschule des Schulverbundes am Deutenberg umgeleitet“, kritisierte Dr. Petra Krauss den Aufnahmestopp von Werkrealschülern schon ab diesem Sommer. Die stellvertretende Vorsit-

zende des Beirats hätte sich einen Bestandschutz auch für die angemeldeten Schüler gewünscht. Dieser gilt aber nur für Werkrealschüler, die bereits in der Friedenschule unterrichtet werden.

In einer Stellungnahme an das Regierungspräsidium Freiburg wird sich der Gesamtelternbeirat für den Erhalt des Werkrealschulzugs an der Friedenschule und dessen Weiterentwicklung aussprechen. „Wir halten im Stadtbezirk Schwenningen nur eine städtische Schule mit mittlerem Bildungsabschluss für zu wenig“, setzte sich der Beiratsvorsitzende Michael Grieshaber für ein breites Angebot der Sekundarstufe ein. „Es könnte noch in eine zweite Runde gehen“, hofft er auf ein Umdenken nach der vom Regierungspräsidium angeforderten Elternmeinung.

Damit die doppelstädtische Schullandschaft in Zukunft nicht mehr an den Eltern vorbei gestaltet wird, sind nun vierteljährliche Treffen mit dem zuständigen Amt für Schule, Bildung und Sport (SBS) sowie dem für das Lehrpersonal verantwortliche Staatli-

chen Schulamt Donaueschingen ins Auge gefasst. Der Gesamtelternbeirat hält den vom SBS-Amtsleiter Stefan Assfalg eingebrachten Vorschlag für zielführend. „Alle Beteiligten sitzen dann an einem Tisch“, lobte Grieshaber.

Um sich fundiert in die Diskussionen zur Schulentwicklung einzubringen, hat sich innerhalb des Gesamtelternbeirats ein aus vier Mitgliedern bestehender Arbeitskreis gebildet. „Wir können Schulleiter und Elternvertreter zu den Beratungen einladen“, sagte Tino Berthold. Er vertritt den Gesamtelternbeirat der städtischen Schulen Villingen-Schwenningen als ein stellvertretender Vorsitzender.

Schulamtsdirektorin Sabine Rösner, Amtsleiter Assfalg sowie die geschäftsführenden Schulleiter Manfred Koschek und Rainer Beha hätten dem neuen Arbeitskreis ihre Unterstützung zugesagt, verriet er. Mit einer Satzungsänderung öffnet sich der Gesamtelternbeirat auch für die Mitarbeit angrenzender Gemeinden in den Arbeitskreisen. us

## Panoramaweg wird fertiggestellt

Restarbeiten sind in Arbeit / Weg erhält den letzten Feinschliff

**Schwenningen.** Im Laufe dieser Woche wird mit den letzten Bauarbeiten zur endgültigen Fertigstellung des Schwenninger Panoramaweges begonnen, teilt die Stadt mit.

Nachdem das städtische Forstamt bereits Vorarbeiten entlang des Aussichtspfad geleistet hat, soll der Weg nun den letzten Feinschliff bekommen. Hierbei werden Unebenheiten in dessen Verlauf geglättet, starke Steigungen entschärft und für die fachgerechte Entwässerung gesorgt. Die spätere, feine Oberfläche aus einem Splittbelag soll ebenfalls

für Rad- und Rollstuhlfahrer nutzbar sein. Sitzbänke entlang des Weges bieten Platz für Erholungspausen. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Anfang Juli abgeschlossen sein, sodass einer baldigen, offiziellen Eröffnung nicht mehr viel im Wege steht, heißt es in der Pressemitteilung. Aufgrund der Witterung könne es allerdings zu Verzögerungen im Bauablauf kommen. Mit der Durchführung ist die Firma Meyer Bau aus Villingen-Schwenningen beauftragt. Die örtliche Bauleitung übernimmt das Stadtbauamt. eb

## „Bauchhirn“ verstehen

HFU-Projekt zu Mikroorganismen im Darm

**Ein neues Forschungsprojekt, das an der Hochschule Furtwangen von Professor Dr. Markus Egert (Studiengang Molekulare und Technische Medizin) geleitet wird, untersucht den Zusammenhang zwischen Nervensystem und Bakterien im menschlichen Darm.**

**Schwenningen.** Als „Bauchhirn“ wird das Nervensystem des Magen-Darm-Trakts gerne landläufig bezeichnet. Es umfasst vier- bis fünfmal mehr Zellen als das Rückenmark und steuert in einzigartiger Weise unsere Verdauung. „Viele Stoffwechselwege sind dabei erst wenig erforscht. Neueste Untersuchungen legen nun auch eine intensive Zusammenarbeit der Darmflora mit dem Nervensystem des Verdauungstraktes nahe“, berichtet Egert.

Die Untersuchungen des Forschungsprojektes sollen eine Grundlage liefern, um zum Beispiel wirksame Bakterienkombinationen für die symptomatische Behandlung von nervös bedingten Krankheiten zu finden. Auch erhoffen sich die Forscher neue Erkenntnisse über die Rolle der

Darmflora bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson oder Alzheimer.

Passend zum Forschungsschwerpunkt hält Professor Dr. med. Karl-Herbert Schäfer von der Hochschule Kaiserslautern einen Vortrag über „Neurodegeneration, Krebs oder Diabetes... das Darmnervensystem leidet mit“. Er findet im Rahmen des MLS-Kolloquiums – die Abkürzung steht für „Medical and Life Sciences“ – am Donnerstag, 30. Juni, um 15.45 Uhr am Campus Schwenningen der Hochschule Furtwangen im Neckartower im neunten Stock (Neckarstraße 6, Schwenningen) statt. Der Eintritt ist frei. Eingeladen sind alle mit Interesse an aktueller biomedizinischer Forschung.

Am Samstag, 2. Juli, veranstaltet die Fakultät Medical and Life Sciences um 14 Uhr einen Informationsnachmittag über die Studiengänge in ihrem Bereich an den Campus Schwenningen der Hochschule Furtwangen. Bewerbungsfrist ist der 15. Juli.

Die Informationsveranstaltung findet in Hörsaal E.0.02 statt; Adresse: Jakob-Kienzle-Straße 17, VS-Schwenningen, Zugang über den Innenhof. eb



Der Gesamtelternbeirat der städtischen Schulen fordert für die Friedenschule den Erhalt des Werkrealschulzugs.

Foto: Ulrich Schlenker